

beschloß, daß Karthago dem Erdboden gleichgemacht, und der verflucht sein sollte, der je die Stätte desselben wieder bebauen würde. Nach diesem Beschlusse wurden auch die noch stehenden Reste der Stadt angezündet. Siebzehn Tage brannte die über 700 Jahre blühende, gewaltige Stadt. Einst blickte Scipio von einer Anhöhe aus auf die rauchenden Trümmer der unglücklichen Stadt, deren Flotten einst die Meere beherrschten; eine Ahnung von dem dereinstigen Schicksal seiner eigenen Vaterstadt tauchte in seiner Seele auf, und traurig sprach er an der Seite seines Freundes, des Geschichtschreibers Polybius, die berühmten Homerischen Verse aus:

Einst wird kommen der Tag, wo die heilige Ilios hinsinkt,
Priamus selbst und das Volk des lanzenkundigen Königs.

Scipio erhielt von der Zerstörung Karthagos den Ehrennamen *Africanus*, und wird von dem älteren Scipio, dem Sieger von Zama, zu unterscheiden, der jüngere *Africaner* (*Africanus minor*) genannt. — In demselben Jahre, wo Karthago fiel, (146 v. Chr.), wurde auch Korinth durch den Consul *Mummius* erobert und zerstört.

Der allgemein bewunderte Held lebte fortan zu Rom im Umgange mit den edelsten Männern seiner Zeit, namentlich mit Dichtern und Gelehrten, in glücklicher Muße. Gleichwohl suchte er auch im Frieden seinem Vaterlande zu nützen, indem er, mit dem wichtigen Amte eines Censors bekleidet (S. 175) dem wachsenden Sittenverderben durch heilsame Strenge sowohl als durch die Macht seines Beispiels Einhalt zu thun suchte.

* * *

Als die Stadt Numantia (jetzt Soria am Duero in Kastilien) einen äußerst hartnäckigen Krieg gegen die Römer mit solchem Glück führte, daß nach mehreren Niederlagen endlich kein Feldherr einen neuen Angriff zu unternehmen wagte, wurde Scipio wieder auf den Kampfplatz gerufen, um die Ehre der römischen Waffen zu retten. Nachdem er dem verwilderten Heere einen besseren Geist eingehaucht hatte, schloß er die Stadt durch Gräben und Wälle ein und begann mit gewohnter Umsicht und Thätigkeit die Belagerung. Dennoch gelang es ihm erst nach 15 Monaten, sich der Stadt zu bemächtigen; aber sie war wüst und menschenleer, da sich die fast verhungerten Einwohner, deren Nahrung zuletzt Menschenfleisch gewesen war, durch Feuer und Schwert selbst getödtet hatten. Numantia's Eroberung erwarb dem Sieger auch noch den Ehrennamen „*Numantinus*.“